

Lieber vorwärts schauen

Lützelflüh: Das Corona-Virus führte im Gotthelf-Zentrum zu einem Besucherrückgang von rund 50 Prozent. Dank Unterstützungsgeldern resultierte aber kein finanzieller Verlust.

Das Jahr 2020 sei ein Jahr zum Vergessen, schreibt das Gotthelf-Zentrum in einer Medienmitteilung. Die Bilanz fällt trist aus: Nur rund 2000 Besucherinnen und Besucher kamen ins Gotthelf-Zentrum – 50 Prozent der anvisierten Zahl. Weniger Gäste führten auch zu Mindereinnahmen im Bistro, beim Verkauf von Büchern, DVD, Honig oder Meringues, beim Erlös aus Kaffee und Zöpfe sowie Apéros für Gruppen. Der Einnahmeverlust beträgt über 43'000 Franken. Trotzdem schliesst die Erfolgsrechnung 2020 mit der sprichwörtlichen schwarzen Null ab. «Dies dank Minderausgaben, vor allem aber dank der Ausfallentschädigungen des Kantons, Amt für Kultur, und der Kurzarbeitsentschädigung», wie das Gotthelf-Zentrum mitteilt.

Auch die Budgetierung für 2021 stellt das Zentrum aufgrund der unsicheren Pandemie-Entwicklung vor Probleme. Auch wenn dieses Jahr erstmals Betriebsbeiträge aus dem Kulturfonds von Kanton und Region fliessen werden, rechnen die Verantwortlichen mit einem Defizit von rund 10'000 Franken.

Die «Chäs-Fuer» wird nachgeholt

2020 mussten praktisch alle Veranstaltungen des Rahmenprogramms abgesagt werden. Die grosse, fürs letzte Jahr geplante «Chäs-Fuer» wie zu Gotthelfs Zeiten soll nun dieses Jahr stattfinden: Am 1. August soll im Rahmen eines grossen Events der besondere Emmentaler AOP «Vehfreudiger» von der Schaukäserei Affoltern über die Emmentaler Höger nach Lützelflüh ins Gotthelf-Zentrum überführt und dort angeschnitten werden. Die «Chäs-Fuer» steht im Zeichen der Sonderausstellung zu Gotthelfs Roman «Die Käserei in der Vehfreude», die auch dieses Jahr noch zu sehen ist.

Die Saisonöffnung erfolgt am kommenden Samstag, 27. März, 13:30 Uhr. Neu steht ein Detektivspiel für junge Besucher bereit, mit dem sie Gotthelf und das Zentrum entdecken und erforschen können.

Zudem plant das Leitungs-Team einen «Kulturweg Lützelflüh: Auf Gotthelfs Spuren» zu realisieren, dies zusammen mit der Kulturmühle.

Eine grosse Herausforderung ist die Zukunftsplanung: Das Gotthelf-Zentrum muss dieses Jahr eine Nachfolgeplanung für die Zentrums-Leitung finden. Denn die «Gründergeneration» des vierköpfigen Leitungs-Teams werde nach zehnjährigem Engagement 2022 das Amt niederlegen, ist der Medienmitteilung weiter zu entnehmen. *egs.*